

KAISER-LOTHAR-PREISTRÄGER 2024
SEBASTIAN BÖHM, TRIER (D)

LE LAURÉAT DU PRIX DE L'EMPEREUR LOTHAIRE 2024
SEBASTIAN BÖHM, TRIER (D)



- 1972 Geboren in Berlin (West), dann Umzug nach Lampaden, Hunsrück/ Rheinland-Pfalz
- 1992 Abitur in Trier
- 1993 Erstes Atelier in Trier
- 1995 Kontakt zur Kunstakademie Düsseldorf
- 1996 Sommerakademie mit K.-H. Adler und G. Graubner.
Entscheidung zur kontinuierlichen bildkünstlerischen Arbeit ohne Studium oder andere Berufsausbildung.
Seitdem Malerei, Graphik, Objekt, Objekt im Außenraum, freie Lehre.

PROJEKTE

- 2000 Bildhauersymposion arche, freie Holzarchitektur, Grevenmacher (LU)
- 2001 Temporäre Installation Klafter, Leukbach Wasserfall, Saarburg
- 2007 Temporäre Installation Grenzwippe (mit Werner Müller),
Installation zum Kulturhauptstadtjahr Luxemburg und Großregion, im Grenzfluß Our zwischen Deutschland und Luxemburg
- 2012 Temporäre Installation Klafter II (mit Werner Müller), in der Mündung der Laasphe in die Lahn, Bad Laasphe
- 2013 Nominierung zum Kunstpreis Prix d'Art Robert-Schuman, Saarbrücken
- 2014 Restauratorische Arbeit, Villa Massimo, Rom
- 2014 Künstlerische Gestaltung eines Denkmals für die Verfolgten durch den Nationalsozialismus, Pirmasens, 2. Preis
- 2016 Kunst am Bau, Schulzentrum Mäusheckerweg, Trier, 1. Preis und Umsetzung
- 2021 Open Art Trier, temporäre Installation an der Porta Nigra, 2024 auf der Römerbrücke, Trier

AUSSTELLUNGEN, KURATION UND FREIE LEHRE

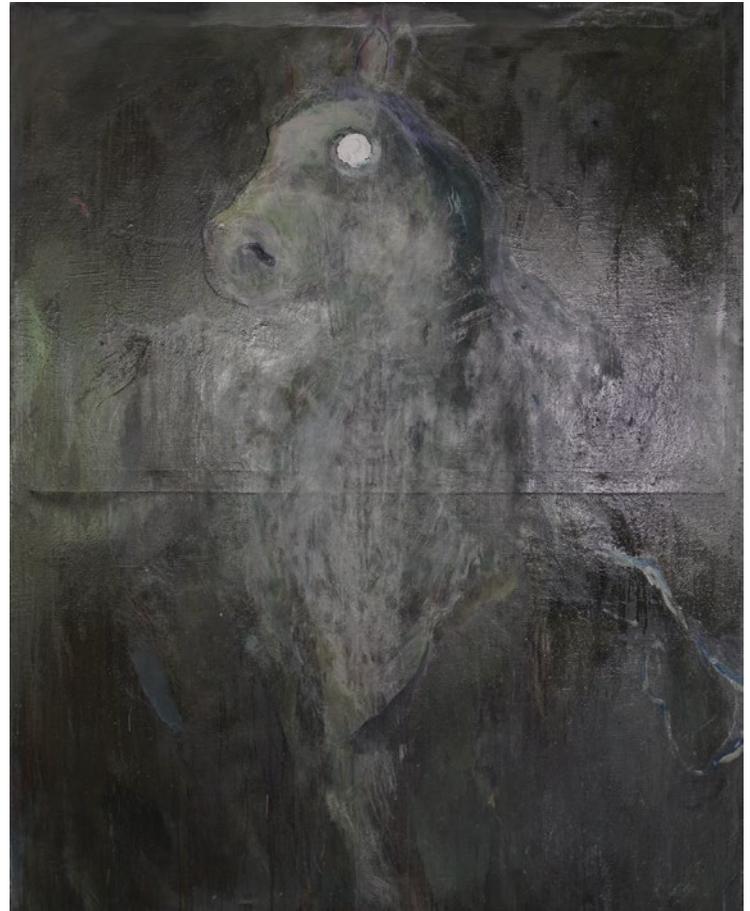
- seit 1996 Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Luxemburg (LU), Metz (FR), Saarbrücken, Trier
- seit 1995 Mitarbeit, Kuration und leitende Funktion im Kunstverein Trier Junge Kunst, 2005 bis 2009 sowie ab 2019 erster Vorsitzender
- seit 2008 Dozent an der Europäischen Kunstakademie Trier, verschiedene Lehraufträge, meist vertreten durch die Kunstflotte Trier gUG
- seit 2013 artist-in-residence am Friedrich-Spee-Gymnasium Trier
- 2018 Ausstellungskuration für die Stadt Trier Prix d'art/ Kunstpreis Robert Schuman, Metz (FR)
- 2010/11 sowie seit 2023 Lehraufträge an der Universität Trier

Zwischen 2002 und 2010 Ateliers auch in Dresden.
Sebastian Böhm lebt und arbeitet in Trier.



© Andreas Thull, Trier

Danziger Kutschpferd I, 2015, Eitempera, Kohle, Jute, 200 x 160 x 5 cm



© Sebastian Böhm, Trier

Europa Springer, 2023, Öl, Dammar, Kohle, Kreide, Gips, Nessel, 200 x 150 x 5 cm

Seit mehr als drei Jahrzehnten widmet sich Sebastian Böhm mit außerordentlicher Hingabe und Beständigkeit einem breiten Spektrum von künstlerischen Medien: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Objekt und Installation bis hin zu Land Art. Dieses große Repertoire zeugt nicht nur von seiner künstlerischen Vielseitigkeit, sondern unterstreicht auch seine Motivation, sich mit der inneren Bildlichkeit auseinanderzusetzen und sie zu ergründen – mit jenen unaussprechlichen, visuellen Erinnerungen, die sich einem verbalen Ausdruck und einer endgültigen Charakterisierung entziehen.

Böhms schöpferischer Impetus wird von dem Bestreben angetrieben, diese latenten Bilder durch verschiedene künstlerische Medien wahrnehmbar zu machen, angetrieben von der Suche nach neuen Darstellungsformen und der Herausforderung, das Flüchtige und sich ständig Entwickelnde zu erfassen. Diese thematische Untersuchung dient als Brennpunkt vielfältiger Erkundungen, die sich mit dem komplizierten Zusammenspiel von Grenzen auseinandersetzen – sei es zwischen Erinnerung und Geschehen, Fakt und Fiktion oder den fließenden Grenzen von Formen in Bewegung – wie in seinen Werken wie „Danziger Kutschpferd I“ (2015), das ein nicht stillstehendes Pferd festhält, „Helmholzwald Trichter“ (2010/11), das eine Drehscheibe auf Leinwand zeigt, oder etwa „Klafter“ (2001), ein an Seilen hängender Holzstapel, der in Zusammenarbeit mit Werner Müller entstand. Im Zentrum von Böhms Werk steht das Gefühl der Fluidität und der Bewegung, in dem sich die Phänomene in einem ständigen Zustand des Wandels befinden.

Seit den 1990er Jahren hat Böhms Werk eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen, wobei er mühelos konventionelle Grenzen überschreitet. Er hat seinen eigenen Weg eingeschlagen, unbeeindruckt

Depuis plus de trois décennies, Sebastian Böhm se consacre avec un dévouement et une cohérence extraordinaires à un large éventail de supports artistiques : peinture, dessin, gravure, objets et installations jusqu'au land art. Ce vaste répertoire témoigne non seulement de sa polyvalence artistique, mais souligne également sa motivation à s'engager et à explorer l'imagerie intérieure – ces souvenirs visuels ineffables qui échappent à l'expression verbale et à la caractérisation définitive.

L'élan créatif de Böhm est motivé par le désir de rendre ces images latentes perceptibles à travers divers médias artistiques, motivé par la recherche de nouvelles formes de représentation et le défi de capturer ce qui est éphémère et en constante évolution. Cette enquête thématique sert de point central à diverses explorations qui traitent de l'interaction complexe des frontières - qu'il s'agisse de la mémoire et de l'événement, de la réalité et de la fiction, ou des frontières fluides des formes en mouvement - comme dans ses œuvres telles que « Danziger Kutschpferd I » (2015), qui tient un cheval qui ne reste pas immobile, « Helmholzwald Trichter » (2010/11), qui montre un plateau tournant sur toile, ou « Klafter » (2001), un tas de bois suspendu à des cordes, qui a été créé en collaboration avec Werner Müller. Au cœur de l'œuvre de Böhm se trouve la sensation de fluidité et de mouvement, dans laquelle les phénomènes sont en constante évolution.

Depuis les années 1990, le travail de Böhm a connu un développement remarquable, franchissant sans effort les frontières conventionnelles. Il a tracé sa propre voie, insensible aux tendances

von den vorherrschenden Trends in der Kunstwelt. Sein Werk entzieht sich einer einfachen Klassifizierung, angetrieben von der Mehrdeutigkeit seiner Bilder und seiner Fähigkeit, jede Komposition mit einer Vielzahl möglicher Bedeutungen zu versehen. Diese Fähigkeit, Grenzen zu überschreiten und sich auf Vieldeutigkeit einzulassen, hat sich als ein wiederkehrendes Merkmal von Böhms künstlerischer Herangehensweise erwiesen und treibt seine Werke in Bereiche, in denen sich traditionelle Unterscheidungen auflösen und eine reiche Palette von Fragestellungen hervorbringen. Diese Eigenschaft zieht sich durch sein gesamtes Oeuvre, das Objekte, stimmungsvolle Landschaftsbilder und vor allem figurative Werke – Porträts, Darstellungen von Menschen, Tieren und hybriden Wesen – umfasst. Da sich die aktuelle Ausstellung in Prüm auf diesen letzten Aspekt konzentriert, wird diese Facette seines Werks in diesem Text bewusst in den Vordergrund gestellt.

Die Ambiguität und Unbestimmtheit, die Böhms Arbeiten innewohnt, erzeugt eine subtile, rätselhafte Atmosphäre, die den Betrachter allmählich in ihren Bann zieht. Diese betörende Qualität findet ihren Ausdruck in Werken wie dem Gemälde „Krabat“ (2021/22), in dem die zentrale Figur, Krabat, mit dem Rücken zum Betrachter schreitet – eine Darstellung des legendären Zauberlehrlings aus dem sorbischen Volksglauben, der in Otfried Preußlers bekannten Jugendroman verewigt wurde. Hier schwebt Krabat zwischen Macht und Ohnmacht, Angst und Selbstermächtigung, ja sogar zwischen Leben und Tod. Der Titel spielt sowohl auf ein fantastisches Reich als auch auf die Aussicht auf Transformationsprozesse an und lässt metaphysische Interpretationen zu.

dominantes du monde de l'art. Son travail défie toute classification facile, motivé par l'ambiguïté de ses images et sa capacité à imprégner chaque composition d'une multitude de significations possibles. Cette capacité à transcender les frontières et à accepter l'ambiguïté s'est avérée être une caractéristique récurrente de l'approche artistique de Böhm, poussant ses œuvres dans des domaines où les distinctions traditionnelles se dissolvent et produisent une riche gamme de questions. Cette qualité transparaît dans toute son œuvre, qui comprend des objets, des peintures de paysages atmosphériques et surtout des œuvres figuratives - portraits, représentations de personnes, d'animaux et de créatures hybrides. Puisque l'exposition actuelle à Prüm se concentre sur ce dernier aspect, cette facette de son œuvre est volontairement mise en avant dans ce texte.

L'ambiguïté et l'indétermination inhérentes au travail de Böhm créent une atmosphère subtile et énigmatique qui captive progressivement le spectateur. Cette qualité séduisante s'exprime dans des œuvres telles que le tableau « Krabat » (2021/22), dans lequel le personnage central, Krabat, marche dos au spectateur - une représentation du légendaire apprenti sorcier issu de la croyance populaire sorabe, connu dans L'œuvre d'Otfried Preußler, Roman pour jeunes adultes, a été immortalisée. Ici, Krabat oscille entre pouvoir et impuissance, peur et autonomisation, voire entre la vie et la mort. Le titre fait allusion à la fois à un royaume fantastique et à la perspective de processus de transformation et permet des interprétations métaphysiques.



Bunker, 2020, Öl, Papier, Leinwand, 90 x 70 x 4 cm



Raum Architektur, 2020, Öl, Leinwand, 80 x 60 x 4 cm

Neben dem Einsatz von Mehrdeutigkeit und Anschauungskraft verwendet Böhm häufig die Technik, in seinen Kompositionen mehrere Bewegungszustände und Perspektiven darzustellen. Diese Methode zieht sich wie ein roter Faden durch sein gesamtes Werk, wobei sie sich in seinen jüngsten Arbeiten zu einer größeren Komplexität entwickelt. Die Serie „Echoich. Fragen an das spätere selbst“ (2021) ist ein Beispiel für diesen Ansatz. Sie zeigt angedeutete Porträts, die aus einer vorderen Ebene aus grober Jute und einer darunter liegenden und durchscheinenden Schicht bestehen. Diese im wahrsten Sinne Vielschichtigkeit verleiht als Struktur dem philosophischen Thema der Selbstbefragung eine greifbare räumliche Präsenz.

In der Arbeit „Got“ (2018/22/23) lassen sich drei Augen eines vogelähnlichen Wesens erahnen – nicht als Mutation von Sinnesorganen, sondern als unterschiedliche Blicke, die sich bei längerer Betrachtung nacheinander entfalten. Natürliche Bewegungsabläufe konvergieren und evozieren zeitliche Erzählungen. Trotz der Anwesenheit menschlicher Figuren und fantastischer Wesen erlangen sie nie die Dominanz, sondern fordern den Betrachter auf, sie zu erahnen, ähnlich wie flüchtige Silhouetten, die im Nebel auftauchen und sich wieder auflösen.

Indem sie die Grenzen zwischen Gegensätzen wie dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, dem Realen und dem Imaginären verwischen, gewinnen Böhms Werke an Tiefe und Komplexität. Dies fordert den Betrachter auf, seine eigene Vorstellungskraft und sein persönliches visuelles Gedächtnis einzubeziehen und aktiv zur Realisierung des Bildes beizutragen. Hier verschränkt sich das Vertraute mit dem Fantastischen, weckt Erinnerungen und regt zum Schweifenlassen der Gedanken an. In diesem kognitiven Prozess geht das Bild über seine Rolle als bloße Darstellung hinaus und entwickelt sich zu einem Bereich der persönlichen Erfahrung.

En plus de l'utilisation de l'ambiguïté et du pouvoir descriptif, Böhm utilise souvent la technique consistant à décrire plusieurs états de mouvement et perspectives dans ses compositions. Cette méthode constitue un fil conducteur dans l'ensemble de son œuvre, même si elle se développe vers une plus grande complexité dans ses œuvres les plus récentes. La série « Echoich. Questions pour le futur soi » (2021) est un exemple de cette approche. Il montre des portraits suggérés constitués d'une couche avant de jute grossière et d'une couche sous-jacente translucide. En tant que structure, cette complexité, au sens propre du terme, confère au thème philosophique du questionnement de soi une présence spatiale tangible.

Dans l'œuvre « Got » (2018/22/23), trois yeux d'une créature ressemblant à un oiseau peuvent être aperçus - non pas comme une mutation d'organes sensoriels, mais comme des regards différents qui se dévoilent les uns après les autres lors d'une observation prolongée. Les mouvements naturels convergent et évoquent des récits temporels. Malgré la présence de figures humaines et de créatures fantastiques, elles ne s'imposent jamais, mais invitent plutôt le spectateur à les entrevoir, telles des silhouettes fugaces qui apparaissent et disparaissent dans le brouillard.

En brouillant les frontières entre les contraires comme le visible et l'invisible, le réel et l'imaginaire, les œuvres de Böhm gagnent en profondeur et en complexité. Cela met le spectateur au défi d'incorporer sa propre imagination et sa mémoire visuelle personnelle et de contribuer activement à la réalisation de l'image. Ici, le familier s'entremêle au fantastique, réveillant des souvenirs et vous encourageant à laisser vagabonder vos pensées. Dans ce processus cognitif, l'image dépasse son rôle de simple représentation et se développe vers un domaine d'expérience personnelle.



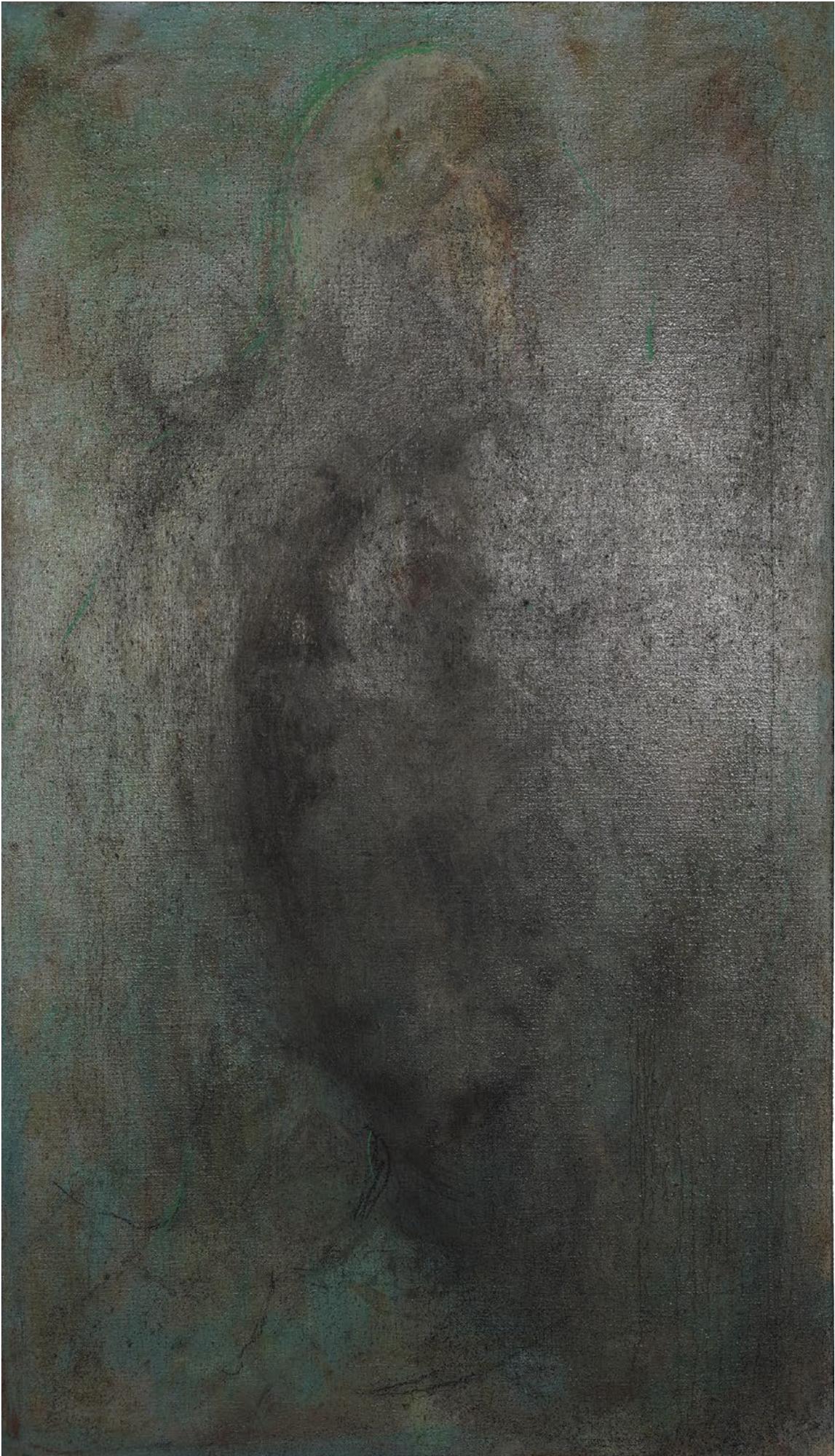
Vor Baumfeld, 2005, Öl, Jute, Fichte/Tanne, Lack, 50 x 94 x 15 cm

© Juana Maternz, Dresden



© Andreas Thull-Trer

Aleppo Rorschach, 2017, Eitempera, Öl, Kohle, Jute, 200 x 160 x 5 cm



© Sebastian Böhmer, 2018

Got, 2018/22/23, Eitempera, Öl, Dammar, Kohle, Kreide, Glanzruß, Jute, 200 x 114 x 5 cm



Atelier Engelstraße, Trier, 2024

Böhms visuelle Welten erfordern eine Herangehensweise, die die Rolle des Betrachters bei der Mitgestaltung der Bedeutung des Kunstwerks anerkennt. Diese fast kollaborative Dynamik ist in Werken wie „Aleppo Rorschach“ (2017) spürbar, wo die Betrachter nach und nach Formen und die Gestalt durch ihre eigene Vorstellungskraft erkennen. Der Begriff „Rorschach“, der dem bekannten diagnostischen Test des Psychoanalytikers Hermann Rorschach entlehnt ist, bezeichnet nicht nur die Interpretation der Formen in den Gemälden, sondern unterstreicht auch die aktive Einbeziehung des Betrachters in den fortlaufenden künstlerischen Schaffensprozess. Die Begegnung mit Böhms mehrdeutigen und sphärischen Gemälden regt den Betrachter dazu an, sich mit seinen persönlichen Erinnerungen, seinem Bewusstsein und seinen sinnlichen Erfahrungen auseinanderzusetzen. Diese Perspektive fördert eine eigene Interpretation der ätherischen Szenen und lädt zu tiefen Verbindungen und zur Erkundung verborgener Möglichkeiten ein. Auf diese Weise geht die Bildwerdung über den Künstler hinaus und umfasst das Eintauchen des Betrachters in die gemeinsame Erfahrung. Der Reiz von Böhms Bildern liegt dabei in seiner Fähigkeit, ein Gefühl der Gleichzeitigkeit von Bekanntem und Unbekanntem hervorzurufen.

Sebastian Böhms Arbeitsweise auf den Leinwänden ist entschlossen und zutiefst intuitiv. Er überarbeitet die Leinwand akribisch, indem er Techniken wie Übermalen, Schleifen, Kleben und partielle Lasuren anwendet, oft über längere Zeiträume. Dieser Malprozess kann zu verblassenden oder verdunkelnden Effekten führen und zufälligen Tropfen. Verschwommene Farbtöne und Formen entstehen als Grundelemente für eine spätere Verfeinerung. Böhms reagiert auf Zufallsereignisse und akzentuiert die entstehenden Figuren, oft auch

Les mondes visuels de Böhm nécessitent une approche qui reconnaît le rôle du spectateur dans la définition du sens de l'œuvre d'art. Cette dynamique presque collaborative peut être ressentie dans des œuvres comme « Alep Rorschach » (2017), où les spectateurs reconnaissent progressivement les formes grâce à leur propre imagination. Le terme « Rorschach », emprunté au célèbre test de diagnostic du psychanalyste Hermann Rorschach, décrit non seulement l'interprétation des formes dans les peintures, mais souligne également l'implication active du spectateur dans le processus de création artistique en cours. La rencontre avec les peintures ambiguës et sphériques de Böhm encourage le spectateur à s'engager dans ses souvenirs personnels, sa conscience et ses expériences sensorielles. Cette perspective encourage sa propre interprétation des scènes éthérées et invite à des connexions profondes et à l'exploration de possibilités cachées. De cette manière, la création de l'image dépasse l'artiste et inclut l'immersion du spectateur dans l'expérience partagée. L'attrait des images de Böhm réside dans sa capacité à évoquer un sentiment de simultanéité entre le connu et l'inconnu.

La manière de travailler sur les écrans de Sebastian Böhm est déterminée et profondément intuitive. Il retravaille méticuleusement la toile en utilisant des techniques telles que la surpeinture, le ponçage, le collage et le vitrage partiel, souvent sur de longues périodes. Ce processus de peinture peut entraîner des effets de décoloration ou d'assombrissement et des gouttes aléatoires. Les tons et les formes flous apparaissent comme des éléments de base pour un raffinement ultérieur. Böhm réagit aux événements fortuits et accentue



Helmholtzwald Kiesel (bewegter Zustand), 2010/11, Öl, Kohle, Kreidegrund, Leinwand, montierte MDF, 54 x 50 x 8 cm



© Juliane Wörner, Dresden

Große Landschaft Potsdam, 2005, Öl, Jute, Fichte/Tanne, Lack, 164 x 216 x 15 cm



© Juliane Wörner, Dresden

Vier Stämme, 2005, Öl, Jute, Fichte/Tanne, Lack, 164 x 216 x 15 cm

mit einem zeichnerischen Gestus. Durch die Verwendung von Eitempera und Öl und den pudrigen, durchscheinenden Auftrag von Pigmenten verleiht er seinen Leinwänden eine fesselnde Tiefe, die eine eindringliche ästhetische Begegnung ermöglicht. Seine Kunstwerke verzichten auf orientierungsgebende räumliche Bezüge für die oft zentral dargestellten Figuren und zeichnen sich stattdessen durch gleichfarbige Hintergründe aus, die einen fruchtbaren Boden für potenzielle Bilder bieten. In seinen Gemälden bewegen sich die Figuren in einem Bereich, der an das Unterbewusstsein in Träumen oder Erinnerungsfragmenten erinnert, wo das Unbedeutende verblasst und nur das wirklich Bedeutsame übrigbleibt. Sebastian Böhm's Kunst entspringt einer ruhigen, introspektiven Vision und bietet tiefgründige Offenbarungen, die er auf seine ganz eigene Weise vermittelt.

Simon Santschi, Leiter Europäische Kunstakademie Trier

les figures qui en résultent, souvent par un geste graphique. Grâce à l'utilisation de la détrempe à l'œuf et à l'huile et à l'application poudrée et translucide de pigments, il donne à ses toiles une profondeur captivante qui permet une rencontre esthétique envoûtante. Ses œuvres d'art renoncent aux références spatiales qui orientent les personnages, souvent représentés au centre, et se caractérisent plutôt par des fonds de la même couleur, qui offrent un terrain fertile pour des images potentielles. Dans ses peintures, les personnages évoluent dans un espace qui rappelle le subconscient des rêves ou des fragments de mémoire, où l'insignifiant s'efface et seul le véritable significatif demeure. L'art de Sebastian Böhm naît d'une vision calme et introspective et offre de profondes révélations qu'il transmet à sa manière.

Simon Santschi, directeur de l'Académie européenne des arts de Trèves